

Handreichung zur Integration von zugezogenen Kindern ohne Deutschkenntnisse

März 2021

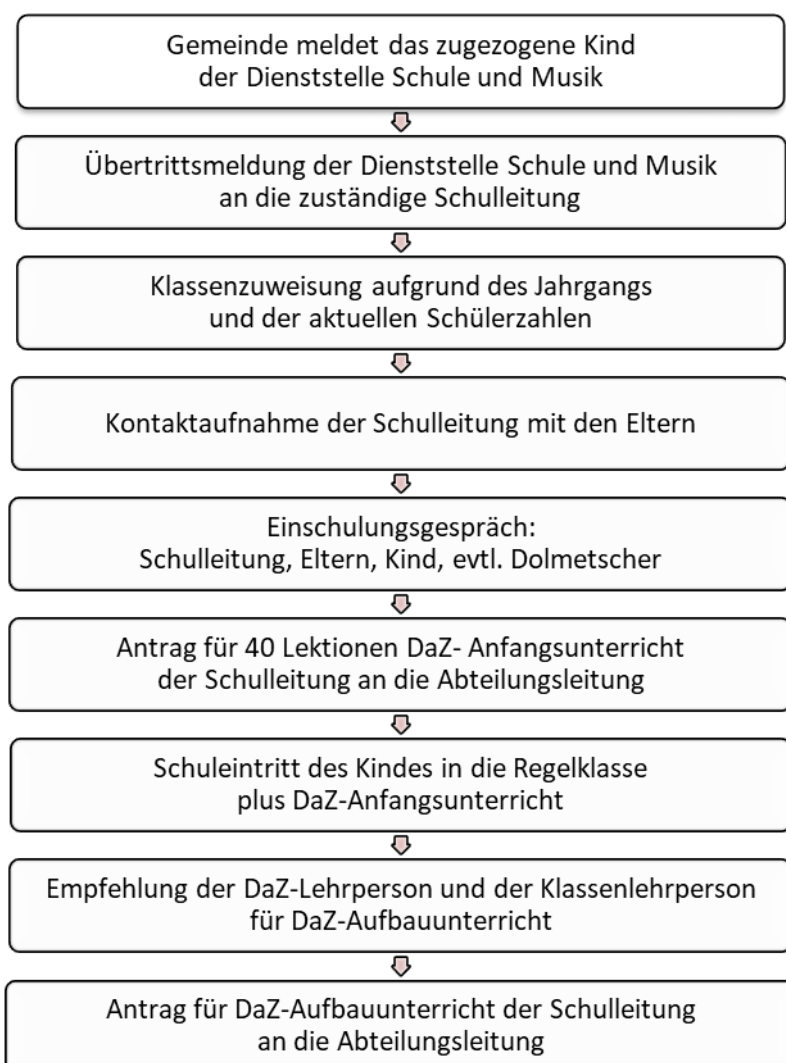
1 Adressaten und Zweck dieser Handreichung

Die Einschulung von neuzugezogenen fremdsprachigen Kindern ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. In solchen Situationen stellen sich spezifische Fragen. Dieser Handreichung soll Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern und weiteren Beteiligten Sicherheit und Orientierung geben. Am Ende dieses Dokuments wird auf weiterführende Grundlagen verwiesen.

2 Rechtliches

Die Bundesverfassung und das kantonale Schulrecht legen für Kinder im Schulalter das Recht und die Pflicht fest, die Schule am Aufenthaltsort zu besuchen. Dies gilt unabhängig vom jeweiligen Aufenthaltsstatus oder der Nationalität. Alle Kinder im schulpflichtigen Alter werden eingeschult und erhalten die nötigen Unterstützungs- und Fördermassnahmen.

3 Ablaufschema beim Zuzug eines fremdsprachigen Kindes



4 Aktuell keine Zuweisung in Deutschklassen (auch Integrationsklasse genannt)

In den vergangenen Jahren führte die Stadt St.Gallen Deutschklassen. Diese Klassen wurden im Sommer 2020 (Primarstufe) resp. Februar 2021 (Oberstufe) aufgehoben. Der Hauptgrund lag in der stark rückläufigen Zahl der zugezogenen Kinder ohne Deutschkenntnisse. Zur Schliessung beigetragen hat auch das vom Kanton vorgegebene Ziel des Integrationsvorrangs. Sollten künftig starke Migrationsströme zu verzeichnen sein, wird die Eröffnung von neuen Deutschklassen geprüft.

5 Grundsatz der Integration in Regelklassen mit Unterstützung (insb. DaZ)

Ein Ziel des [kantonalen Sonderpädagogikkonzept](#) liegt darin, dass möglichst vielen Schülerinnen und Schülern der Besuch der Regelschule ermöglicht wird. Das gilt auch für fremdsprachige Kinder. Diesem Grundsatz folgend werden sie in Regelklassen eingeschult. Für die Klassenzuteilung ist das Alter des Kindes das massgebliche Kriterium. Der Entscheid liegt bei der Schulleitung des betreffenden Schuleinzugsgebietes.

Fremdsprachige Kinder erhalten spezifische Unterstützungsmassnahmen, insbesondere Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Die Schulleitung kann für jedes zugezogene fremdsprachige Kind im Zeitpunkt der Zuweisung in die Regelklasse über 40 Lektionen DaZ-Unterricht verfügen. Reicht dies nicht aus, kann die Schulleitung bei der Abteilungsleitung weitere individuelle Förderlektionen beantragen.

Bei Bedarf stehen die bekannten Fachstellen (Schulische Heilpädagogik, in besonderen Fällen Schulpsychologischer Dienst, Logopädischer Dienst usw.) zur Verfügung.

6 Zeugnis und Promotion

In den ersten zwei Jahren nach Schuleintritt kann in Fächern, in denen die Lernziele stark von der Sprachkompetenz abhängen, auf die Benotung im Zeugnis verzichtet werden. Es erfolgt dann der Eintrag «besucht» beim entsprechenden Fach (vgl. [Handreichung Schullaufbahn, S. 55 ff.](#)).

Die Promotion erfolgt nach Ermessen. Den besonderen Entwicklungsvoraussetzungen in der Schulsprache Deutsch wird Rechnung getragen. Der Oberstufenübertritt erfolgt im Rahmen einer Gesamtbeurteilung, bei der das Notenbild einen Faktor von mehreren darstellt. Bei Schülerinnen und Schülern, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes über wenige Deutschkenntnisse verfügen, ist im Zweifels- oder Grenzfall der Übertritt in die Sekundarschule zu ermöglichen.

7 Aufgabe und Rolle der Schulleitung

Die Schulleitung organisiert und begleitet den Prozess der Einschulung in eine Regelklasse. Sie regelt und überwacht den Einsatz des DaZ-Unterrichts.

Die Schulleitung stellt sicher, dass die Zusammenarbeit zwischen der Klassenlehrperson (allenfalls auch Fachlehrpersonen und Schulische Heilpädagogen) und der DaZ-Lehrperson zielorientiert stattfinden kann. Sie sorgt dafür, dass Sprachförderung und Migration Teil der Schulentwicklung ist.

8 Aufgabe und Rolle der Klassenlehrpersonen

Die Klassenlehrperson unterrichtet das Kind und ist Ansprechperson für die Eltern. Sie spricht mit den DaZ-Lehrpersonen die Förderplanung ab und zieht bei Bedarf in Rücksprache mit der Schulleitung weitere Fachstellen (z.B. Schulpsychologischer Dienst, Logopädie) bei. Spezielle Anlässe (Schulreise, Abwesenheiten, Projekttag usw.) sollen der DaZ-Lehrperson frühzeitig mitgeteilt werden.

9 Aufgabe und Rolle der Eltern

Die Eltern pflegen regelmässigen Kontakt mit der zuständigen Klassenlehrperson und der DaZ-Lehrperson und besprechen mit ihnen die schulische Situation ihres Kindes. Die Eltern werden über die Erwartungen der Schule an das Elternhaus informiert. Zur optimalen Förderung der Kinder ist es unterstützend, wenn Eltern sich selbst darum bemühen, Deutsch zu lernen (vgl. [Deutsch für Mütter](#)).

10 Weiterführende Informationen

[Schulordnung](#)

[Sonderpädagogikkonzept](#)

[Kreisschreiben zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund](#)

[Handreichung Schullaufbahn](#)

[Dolmetscherdienste](#)

[Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur \(HSK\)](#)

[Kinder und Jugendliche aus dem Asylbereich in der Volksschule](#)

[Deutsch für Mütter](#)

Lokales Qualitätskonzept der Stadt St.Gallen (für Lehrpersonen und Schulleitungen im Intranet abrufbar, insb. Kap. 1.1.1 Kantonale Vorgaben, Kap. 2.1.2 Kompetenzförderung, Kap. 2.2.4 Elternmitwirkung Öffentlichkeit, Kap. 3.1.2 Fachliche Kompetenzen und Kap. 3.2.1 Schullaufbahn Übertritte)